

politisch-ideologisch diskutieren. Tatsache ist, daß sich der LPG-Vorsitzende mit seinen Gedanken zum Wettbewerb in



einer Sackgasse bewegt. Nicht so, wie er sagt, sondern genau umgekehrt wird ein Schuh aus der ganzen Geschichte.

Eben um dazu anzuspornen, den Plan zu erfüllen und überzuerfüllen, wird der sozialistische Wettbewerb organisiert und durchgeführt. Die im Wettbewerb erzielte Produktionssteigerung schafft auch einen wesentlichen Teil der nötigen finanziellen Mittel für die Prämierungen. Die Prämie, dieser wichtige ökonomische Hebel, spornst zu neuen Überlegungen, zu einer weiteren Erhöhung der Produktion und genauso zur Steigerung der Arbeitsproduktivität an. Sozialistischer Wettbewerb, Produktionserhöhung und ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität gehören also zusammen. Die Einheit dieser drei Kategorien ergibt sich objektiv aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen.

Zu den Genossenschaften, in denen der Wettbewerb nur

formal durchgeführt wird, gehören in unserem Kreis nicht nur ein oder zwei, sondern mehrere LPG. Das sind die LPG Pflügow, Hohengörsdorf, Neuhof, Reinsdorf, Zellendorf und andere.

Gegen Schematismus

In Zellendorf wird der Wettbewerb von den Leitungskadern einfach angeordnet. Prämien werden nach Gutdünken festgelegt und verteilt. Die Menschen werden nicht gefragt, ihre Vorstellungen interessieren keinen. Vor dieser Situation steht die Grundorganisation zur Jahreshauptversammlung in Zellendorf hinsichtlich des Wettbewerbs.

Man muß sich angesichts dessen fragen, ob man in Zellendorf überhaupt von Wettbewerb sprechen kann. Es ist nur soviel, daß er auf dem Papier steht, daß man sagen kann, „wir haben einen Wettbewerb“, mehr aber auch nicht. Bei einer solchen Sachlage ist es einfach ausgeschlossen, alle Kräfte in der Genossenschaft für die Ausnutzung der vorhandenen

Produktionsmöglichkeiten zu gewinnen und einzusetzen.

Es genügt nicht, diese Tatsache in der Jahreshauptversammlung nur zu registrieren. Man muß vor allem fragen, wo die Ursachen für das falsche Verhalten der Leitung zum Wettbewerb liegen. Die Grundorganisation kennt sie: Der Vorstand meint, es sei leichter, alles allein zu machen. Die Organisierung des Wettbewerbs würde nur Arbeit machen, die gesamten Leitungsmethoden wären zu verändern.

In der Tat, wird der sozialistische Wettbewerb organisiert, dann muß zwangsläufig auch eine Änderung in der Leitung und Lenkung der Genossenschaft erfolgen. Eine planmäßige kollektive Vorstandarbeit würde notwendig, die Tätigkeit der Normenkommission wäre zu organisieren, mit den Spezialistengruppen müßte zusammenarbeitet werden, kurz, alle Genossenschaftsmitglieder müßten aktiv in die Leitung und Lenkung der LPG einbezogen werden.

Hemmender Widerspruch

Das ist nicht einfach, das verlangt viel Zeit und viel Kraft, und davor schrecken die Wirtschaftskader zurück. Die Folge ist ein Widerspruch zwischen dem Vorstand und seinen überholten Leitungsmethoden auf der einen und der Mehrheit der Genossenschaftsmitglieder sowie den Interessen der LPG auf der anderen Seite. Und dieser Widerspruch wirkt sich hemmend auf die Produktion aus.

So blieben zum Beispiel 30 Hektar Zwischenfrüchte auf dem Felde stehen. Sie wurden auf Anordnung des Vorsitzen-

den nicht abgeerntet und sind inzwischen dem Frost zum Opfer gefallen bzw. vom Wild zum Teil vernichtet worden. Die Genossenschaftsmitglieder verhielten sich dazu passiv. Die formale Handhabung des Wettbewerbs, die Einmannarbeit der Leitung verhinderte eine aktive Auseinandersetzung. Wären die Zwischenfrüchte geerntet und verfüttert worden, so hätten die 200 Kühe der LPG täglich 300 und im Monat 9000 kg Milch mehr bringen können.

Es zeigt sich: Der sozialistische Wettbewerb verlangt katego-